

Thomas Batsching / Tim Riedel

Flüchtlinge im Unternehmen

Praxisleitfaden für eine gelungene Einstellung und Integration



HAUFE.

Wegen nach Europa zu kommen. Diese Menschen kommen aus ganz unterschiedlichen Gründen: weil sie aus ethnischen, religiösen oder politischen Gründen benachteiligt werden oder weil sie ganz konkret um ihr Leben gefürchtet haben (UNHCR, 2014, S. 8).

Viele Länder, darunter auch Deutschland, unternehmen große Anstrengungen, um diese Menschen zunächst aufzunehmen und dann ihre Asylanträge schnellstmöglich zu prüfen. Unbefriedigend bleibt aber, dass die große Zahl qualifizierter Neuangekommener zu langer Untätigkeit verdammt ist – und das, obwohl die Wirtschaft händeringend Fachkräfte sucht.

1.2 Bevölkerung und Erwerbsbevölkerung in Deutschland

Weniger Menschen in Deutschland

Deutschland hatte Ende September 2015 knapp 82 Millionen Einwohner (Statistisches Bundesamt, 2016). Allerdings geht die Zahl der Einwohner seit Jahren kontinuierlich zurück: Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 200.000 Menschen mehr als geboren werden – und: Diese Tendenz ist leider steigend! Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung schätzt, dass die Bevölkerungszahl in Deutschland bis 2050 um knapp fünf Millionen Menschen zurückgehen wird. Besonders betroffen wird die sogenannte Erwerbsbevölkerung

sein, also Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 67 Jahren, die berufstätig sind oder eine Arbeit suchen (Abbildung 1). Zur deutschen Erwerbsbevölkerung wurden im Jahr 2015 etwa 44,5 Millionen Menschen gezählt (Fuchs, Söhnlein, Weber, 2017).

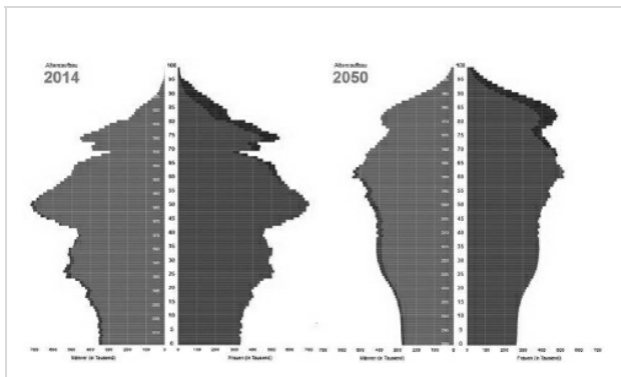


Abb. 1: Bevölkerung Deutschlands nach Geschlecht und Altersjahren in Hunderttausend, 2014 und 2050; Statistisches Bundesamt (2015)

Aufgrund des beschriebenen demografischen Wandels wird die Erwerbsbevölkerung bis 2030 um etwa 3,5 Millionen Personen auf rund 38,5 Millionen schrumpfen (PricewaterhouseCoopers, 2016, S. 8), bis 2060 sogar um weitere zwölf Millionen Personen (Fuchs, Söhnlein, Weber, 2017). Zusätzlich werden die Belegschaften in den Unternehmen immer älter. Das hat sowohl auf das Angebot an Arbeitskräften als auch auf die Nachfrage nach Arbeitskräften teilweise dramatische Auswirkungen.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften übersteigt das Angebot

2011 war das letzte Jahr, in dem die Nachfrage nach Arbeitsplätzen höher war als das Arbeitsplatzangebot. Seither öffnet sich die ‚Schere‘ zwischen Arbeitsangebot

und Arbeitsnachfrage immer weiter: Laut einer Studie der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers¹ lag im Jahr 2016 die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland bereits bei ca. 45 Millionen Menschen. Es fehlen somit schon heute ca. drei Millionen Arbeitskräfte. Diese rechnerische Lücke von rund drei Millionen Erwerbstätigen kann derzeit noch durch Überstunden oder durch Umverteilung der Arbeit abgedeckt werden (PricewaterhouseCoopers, 2016, S. 19). Nebenbei gesagt: Die durch – bezahlte oder unbezahlte – Überstunden verursachte hohe Arbeitsbelastung ist eine der Ursachen für den dramatischen Anstieg psychischer Erkrankungen in Deutschland (DAK, 2015, S. 8). Und: Wenn sich die rechnerische Lücke weiter vergrößert, können Überstunden dies nicht mehr ausgleichen.